

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

EDITORIAL VON HEIKE ARBTER

Der Herbst ist eine gute Zeit für Zertifikate-Investoren. Das merken wir nicht nur am gestiegenen Marktvolumen, das sich tapfer auch gegen fallende Kurse durchsetzt, sondern auch an der gestiegenen Volatilität, die attraktivere Ertragsmöglichkeiten oder tiefere Barrieren zulässt. Seit einigen Jahren hat es nicht so attraktive Bonus-Zertifikate oder Aktienanleihen gegeben wie in diesen September- und Oktobertagen. Den Beweis für die langfristige Überlegenheit der Zertifikate in punkto bessere Performance bei geringerer Volatilität gegenüber anderen Anlageinstrumenten liefern die Zertifikate-Indizes der European Derivatives Group, über die wir auszugsweise in diesem Newsletter berichten.

Erfreulich für den österreichischen Zertifikatemarkt ist auch, dass es uns gelungen ist, Professor Mag. Otto Lucius für den Beirat des ZFA zu gewinnen. Professor Lucius war bis zum Ende des Vorjahres Geschäftsführer der Bankwissenschaftlichen Gesellschaft und ist Gründer und Vorsitzender des Österreichischen Verbandes Financial Planners. Seit 1988 wirkt er als Herausgeber der Fachzeitschrift „Bankarchiv“. Wir freuen uns über die Bereitschaft dieses ausgewiesenen Experten, als Beirat des ZFA zur nachhaltigen Entwicklung unseres Marktes beizutragen. Sein Beitrag in diesem Newsletter ist ein erster Schritt dazu.

In diesem Sinne wünsche ich einen erfreulichen Veranlagungs-Herbst!

Ihre
Heike Arbter



Mag. Heike Arbter
Vorsitzende des Vorstandes
Zertifikate Forum Austria

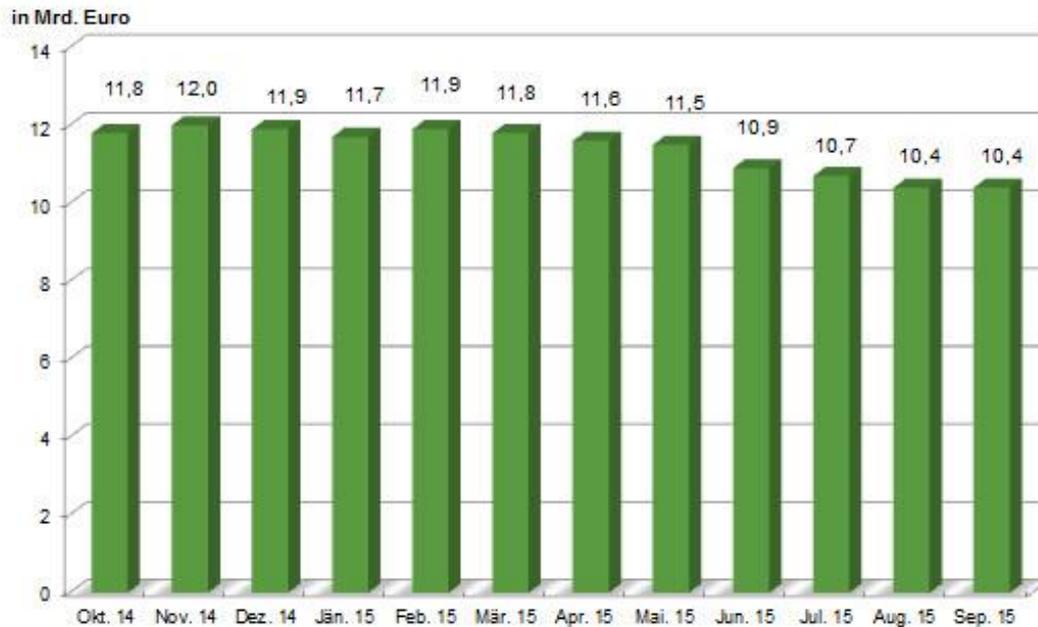
MARKTBERICHT SEPTEMBER

Zertifikatemarkt wächst wieder

Kaum ist der monatliche Marktbericht des ZFA neu gestaltet, steigt das Marktvolumen wieder an. Im September wuchs der Gesamtmarkt zwar „nur“ um 0,2 Prozent, die Nettomittelzuflüsse waren jedoch merklich spürbar. Fallende Kurse dämpften das Wachstum des Marktes.

Aktueller Marktbericht





Entwicklung des Open Interest des österreichischen Zertifikatemarktes inkl. Zinsprodukte in den vergangenen 12 Monaten

MIFID II - EIN DUNKLER HERBST FÜR ANLEGER?

Gastbeitrag von Prof. (FH) Mag. Otto Lucius

Die unbeschwerte Sommerzeit ist vorbei, der eher trübe Herbst kündigt den Winter an. Fast ebenso trüb sind die Aussichten auf die Umsetzung der MiFID-II-Bestimmungen durch die sogenannten Level-2-Maßnahmen seitens der Kommission.

Einer der Schwerpunkte der MiFID-II-Gesetzgebung ist ja „Investor Protection“. Im Sinne dieses Konsumentenschutzes müssen sowohl Produkthanbieter, etwa Anbieter von Zertifikaten, Fondsgesellschaften, als auch Produktvertreiber, etwa Banken und freie Finanzdienstleister, etwas machen, das unter dem Schlagwort „Product Governance“ bekannt ist.

Dabei muss der Produkthersteller Kundengruppen definieren und ex ante prüfen, ob ein bestimmtes Produkt für eine bestimmte Kundengruppe geeignet ist. Dasselbe muss unabhängig davon der Produktvertreiber machen. Unangenehm ist nur, dass niemand sagt, nach welchen Kriterien eine Kundengruppe definiert werden soll. Offensichtlich hoffen die Regulatoren darauf, dass die großen Marktteilnehmer hier Standards setzen werden.

Viel unangenehmer ist aber, dass im Falle von größeren Änderungen im Markt diese Angemessenheitsprüfung wiederholt werden muss. Gerade bei strukturierten Produkten wie Zertifikaten ist dies ein hoher Aufwand. Nur durch ein Höchstmaß an Transparenz wird man die Vorbehalte der Regulatoren gegen bestimmte Produktgruppen entkräften können. Sollte das nicht gelingen, ist dies ein Pyrrhussieg für den Konsumentenschutz.



Prof. (FH) Mag. Otto Lucius
Foto: Valerie Rosenberg

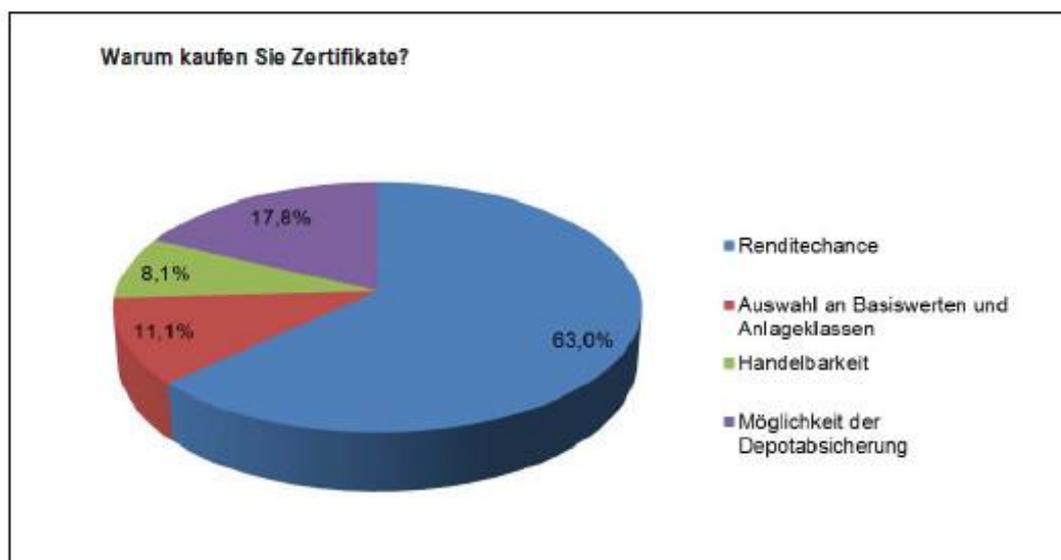
DIE RENTDITECHANCE IST DAS HAUPTMOTIV

Umfrage des Deutschen Derivate Verbands unter Privatanlegern

Der DDV hat in seiner monatlichen Online-Umfrage die Privatanleger nach ihren Motiven gefragt, die hinter dem Erwerb von Zertifikate stehen. Mit 63 Prozent sind die erwarteten Renditen das Hauptmotiv, lediglich 18 Prozent gaben an, mit Zertifikaten ihr Depot absichern zu wollen. 11 Prozent der befragten 506 Anleger gaben an, die große Auswahl an Produkten und Basiswerten zu schätzen, und 8 Prozent investieren aus Gründen der jederzeitigen Handelbarkeit in Zertifikate.

Lars Brandau, Geschäftsführer des DDV, kommentiert dies so: „Die Privatanleger in Deutschland stecken in einem Dilemma. Sie scheuen oftmals das Risiko der Kapitalmärkte und verzichten somit auf attraktive Renditen oberhalb des Inflationsausgleichs. Die Zinsen bleiben zumindest im Euroraum absehbar im Keller. Das trifft insbesondere die Kleinsparer, die im Rahmen ihrer Altersvorsorge Ausschau nach alternativen Renditequellen halten müssen. Hierzu gehören auch Zertifikate. Die Produktfülle, die es ermöglicht, nahezu in jeder Marktphase Gewinne zu erzielen, spricht ebenso für Zertifikate als Anlageinstrument mit attraktivem Chance-Risiko-Profil. Darüber hinaus erscheint es wichtig, vor dem Hintergrund von schwankungsreicheren Kapitalmärkten das Depot abzusichern. Dazu können strukturierte Wertpapiere einen wertvollen Beitrag leisten.“

Dem ist aus österreichischer Sicht nichts hinzuzufügen.



ZERTIFIKATE-INDIZES BESSER ALS BASISWERTE

Untersuchung der European Derivatives Group EDG über die Performance von Zertifikaten

Die EDG AG untersucht in regelmäßigen Abständen die Performance von Zertifikaten und vergleicht sie mit der Entwicklung jeweiliger Basiswerte. Damit leistet die EDG einen wichtigen Beitrag zum Vergleich des Anlageerfolgs und des Volatilitätsrisikos und liefert wertvolle Argumente für Berater und Anleger. Ende September wurden die jüngsten Ergebnisse auf der Website des DDV veröffentlicht, hier eine verkürzte Auswahl:

DDV Indexreport 9/15



Kapitalschutz-Index

Im September verlor der EURO STOXX 50 mit 5,17 Prozent kräftig an Wert. Der Kapitalschutz-Index der EDG büßte hingegen lediglich 0,48 Prozent ein. Seit 2006 verzeichnet der Kapitalschutz-Index eine positive jährliche Rendite von 3,0 Prozent, der EURO STOXX 50 hingegen eine negative in Höhe von minus 1,53 Prozent. Beachtlich auch die unterschiedliche Volatilität: Die Zertifikate schwankten um 2,64 Prozent, der bedeutendste Börsen-Index Europas um 23,96 Prozent.



Bonus-Index

Im September verlor der EURO STOXX 50 mit 5,17 Prozent kräftig an Wert, der Index der Bonus-Zertifikate sank weniger stark um 4,83 Prozent. Bonus-Zertifikate korrelieren in der Regel am stärksten mit dem Indexverlauf des Basiswertes. Seit dem Jahr 2006 erzielte der Index für Bonus-Zertifikate ein jährliches Plus von 1,47 Prozent, der EURO STOXX 50 hingegen ein Minus von 1,53 Prozent pro Jahr.



Wir freuen uns auf Feedback, Anregungen und Fragen: office@zertifikateforum.at